

Steinwiesen (sd) Basisstudie für den technischen Hochwasserschutz vorgestellt – enges Tal lässt nicht viele Möglichkeiten zu

Um die EU-Hochwasserrisikomanagementrichtlinie umzusetzen, wurden Basisstudien der betroffenen Gebiete erstellt. Eine dieser Studien betrifft auch das Überschwemmungsgebiet der Rodach im Bereich des Marktes Steinwiesen. Oberregierungsrat Matthias Schrepfermann vom Wasserwirtschaftsamt Kronach führte aus, dass die Wasserwirtschaftsämter seit der Jahrtausendwende systematisch alle Überschwemmungsgebiete an den bayerischen Flüssen und Bächen ermitteln. Die Daten wurden per flugzeuggestütztem Laserscanning erfasst und in ein digitales Geländemodell übertragen. Der Verlauf in Steinwiesen ist in zwei Abschnitte geteilt. Einmal vom Bahnübergang an der Teichmühle bis zur Mittelschule und dann von der Schule bis zum Ortsausgang. Am nördlichen Ortseingang ist der Einschöpfungsbereich ausreichend, innerhalb des Ortes besteht jedoch keine Möglichkeit der Umleitung. Deshalb ist im oberen Bereich mit Deichen einiges möglich, ansonsten jedoch kämen nur Maurerhöhungen, Dammbalkenverschlüsse, Brückenpassungen und Spartenanpassungen in Frage. Als Beispiel nannte Schrepfermann Überflutungszahlen bei einem HQ5, das heißt, einem fünfjährigen Hochwasser, bei dem es zu ersten Ausuferungen im Siedlungsbereich kommt und bei HQ100, dem 100-jährigen Hochwasser könnten die bebauten Gebiete bis zu 1,30 m überflutet werden und dies auf einer Siedlungsfläche von 18,5 Hektar. Die Ufermauern sollten demzufolge auf einer Länge von 2.345 Metern bis zu 1,70 m hoch gebaut werden. Außerdem diverse Dammbalkenverschlüsse, Brückenpassungen und Spartenanpassungen sowie eine Binnenentwässerung (Pumpwerk, diverse Anpassungen). „Bei einem gewichteten Schadenspotential von ca. 28 Millionen Euro wäre eine Investition von ca. 9 Millionen Euro notwendig. Die Zuwendungen vom Staat betrügen zur Zeit 50%“, sagte Schrepfermann. Dies ist natürlich kurz- und auch mittelfristig von der Kommune nicht zu schultern, vor allen Dingen, da der Planungsprozess auch langwierig verläuft. „Wir wollen unsere Bürger informieren, wie gefährdet ist mein Grund und Boden, was kann ich dagegen tun usw.“, sagte Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU). Der Hochwasserschutz ist in Steinwiesen schon lange ein Thema, deshalb wurden auch schon vor einigen Jahren Studien in Auftrag gegeben. „Im Rathaus liegen die Pläne auf, jeder kann nachschauen, ob sein Grundstück im gefährdeten Gebiet liegt“, erklärte Wunder. Auch im Internet sind die Pläne der Basisstudie des Wasserwirtschaftsamtes einzusehen unter www.hopla-main.de/ Es ist wichtig, dies zu wissen besonders bei Neubauten, Anbauten usw., denn in den ausgewiesenen Überschwemmungsgebieten muss eine Ausnahmegenehmigung beantragt werden.

Besichtigungen des Gemeinderates

Die Ortsbegehungen des Gremiums am 13.6. wurden behandelt. Größere Posten sind hier die Verbesserungen in der Straßenbeleuchtung. Hier werden in den einzelnen Ortsteilen und der Kerngemeinde etwa 15 neue Lampen benötigt, die bei einem durchschnittlichen Kostenanteil von 2.500 € auf insgesamt 37.500 € kommen würden. Im Haushalt ist hierfür ein Ansatz von 12.000 € vorgesehen. Es wurde beschlossen, Prioritäten zu setzen und am Ortseingang Nurn, Nurn Mühlberg, Steinwiesen Wassergasse und Saunkel sowie in Neufang in der Kurve bei Beitzinger mit der Beleuchtung anzufangen.

Schlechte Ortsstraßen in Neufang, Steinwiesen und Nurn wurden ebenfalls in einer Aufstellung erfasst. Es wären dies in Neufang Berglesdorf mit ca. 38.000 €, Nurn (bei Hs-Nr. 80) ca. 8.000 €, in Steinwiesen die Gerbergasse (8.500 €), Am Gries (41.000 €), Leitschsiedlung (29.000 €), Mühlweg (19.000 €) und Saunkel (37.000 €). Zugrunde gelegt wurde eine Kostenschätzung von 30 € je Quadratmeter. Es wurde beschlossen, Mühlweg und Gerbergasse im Zuge der Ortsdurchfahrterneuerung zu behandeln, da diese Wege angrenzen. Für 2014 wurde aufgenommen Teile der Saunkel und die Straße in Nurn. Am Gries soll bei der Verlegung der Glasfaserkabel für DSL erneuert werden, allerdings erst 2015/16.

Neuregelung der Gebühren für Gestattungen nach § 12 GastG (Schankerlaubnis)

Ab 1. Juni 2014 gelten folgende einstimmig beschlossene Gebühren:
Veranstaltungen allgemein/Großveranstaltungen

1. Tag	25,00 Euro (einheitlich)
Je weiterer Tag	15,00 Euro

Ermäßigung

Johannisfeuer, traditionelle Bräuche, Maibaumaufstellung, Veranstaltungen der Kindergärten, Kirchen und Blaulichtorganisationen, Schulen und gemeindlichen Einrichtungen 10,00 Euro

Bei Spenden des Erlöses für gemeinnützige Angelegenheiten ist die Gestattung frei.

Aus dem Gemeinderat

- Kämmerer und Geschäftsführer der REW (Regenerative Wärmelieferungsgesellschaft mbH), Rainer Deuerling, gab den Abschluss der mbH für 2013 bekannt. Erstmals seit Bestehen weist der Abschluss einen Gewinn auf, er beläuft sich auf 4.113 Euro. Der Schuldenstand konnte ebenfalls um 20.000 € reduziert werden. „Es ist ein guter Abschluss, wir konnten die Abschreibung, Zinsen und die Tilgung erwirtschaften“, erklärte Deuerling. Das Gremium beschloss einstimmig den Jahresabschluss 2013, die Entlastung des Geschäftsführers, den erneuten Auftrag an den bisherigen Steuerberater FRV, Kronach, sowie die Offenlegung der Daten durch die Steuerkanzlei.

- Pflicht-Beiratsmitglied des Marktes Steinwiesen im Mühlenverein Rodachtal e.V.: Einstimmig wurde hier der bisherige Amtsinhaber zweiter Bürgermeister Bruno Beierlorzer wieder gewählt.

- Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU) informierte darüber, dass aufgrund des neu gefassten Bundeskinderschutzgesetzes alle Personen, die in Vereinen und Verbänden Kinder und Jugendliche ausbilden, betreuen, beaufsichtigen oder erziehen, ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen müssen. In dieser Richtlinie geht es darum, dass Personen, die wegen Sexualstraftaten vorgestraft sind, von der Wahrnehmung von Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe auszuschließen sind. Die Erteilung eines erweiterten Führungszeugnisses zu diesem Zweck ist gebührenfrei. Um den Verantwortlichen in den Vereinen das Unbehagen zu nehmen, diese Zeugnisse einsehen zu müssen, können diese Aufgabe auch Bedienstete der Gemeinde vornehmen und durch Ausstellung einer Formblattbescheinigung die rechtlichen Bedingungen erfüllen und den Datenschutz sicherstellen. In der nächsten Zeit wird ein entsprechendes Schreiben vom Landratsamt an die Vereine und Verbände gehen, mit dem sie informiert werden.

- Andreas Müller (CSU) trug ein Anliegen der Bürger vor. Er fragte nach, ob in der Zeit von 22.00 bis 6.00 Uhr eine Geschwindigkeitsbegrenzung für LKW's auf der Ortsdurchfahrt möglich sei. Bürgermeister Wunder (CSU) sagte, dass dafür das Landratsamt zuständig sei, da es sich um eine Staatsstraße handelt aber er werde den Antrag weiterleiten.

- Mit Genehmigung des Gemeinderates erhielt der Zuhörer Alexander Bächer Redeerlaubnis. Er ist Geschäftsführer der WBV MR-Bioenergie GmbH, die Hackschnitzel an die REW Steinwiesen mbH lieferte. Er fragte nach, warum der Vertrag mit der MR-Bioenergie gekündigt worden war, wollte die Hintergründe wissen. Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU) entgegnete, dass dies nicht in den Gemeinderat und schon gar nicht in eine öffentliche Sitzung gehöre. Dafür sei der Geschäftsführer der REW, Rainer Deuerling, zuständig, er solle mit ihm reden. „Der Aufsichtsrat hat der Kündigung zugestimmt, es ist nicht Sache des Gemeinderates, die Gründe aufzudecken“, sagte Wunder. Für Rainer Deuerling ist es unverständlich, dass Alexander Bächer und Mitglieder der WBV einer öffentlichen Gemeinderatssitzung hier Antworten wollen. „Es ist besser, wenn nach einer Kündigung direkt an den Geschäftsführer herangetreten wird und dies nicht auf der politischen Schiene geschieht“, meinte Deuerling.